

# zwölfnachzwölf

Donnerstag, 20. März 2025

RomeroTage

**Rebeka Máté (\*1998)**

Deine Augen glänzen Vanta

Brot und Jam

**Rebeka Máté (Kontrabass)**

Andrea Gisler

reformierte kirche  
stadt luzern

  
Katholische Kirche  
Stadt Luzern

  
Christkatholische  
Kirche Luzern ●



## *Hungertuch*

### **Ausgebeutet**

Nicht nur die Erde wird gefressen von den  
Mächtigen

Sie verleiben sich die Armen ein lassen sie  
arbeiten

für Rohstoffe

für unseren Wohlstand ohne

Rücksicht

auf Menschenrechte

Schöpfungsrechte Kinderrechte

Frauenrechte ausgebeutet

werden sie

Denn ein Menschenleben gilt nicht viel

denen

die Profit über alles stellen

## Zwölf nach zwölf, Donnerstag, 20. März 2025

Ich heisse Sie ganz herzlich willkommen zusammen mit Rebeka Máté. Sie wird uns mit dem Kontrabass durch die Feier begleiten. Mein Name ist Andrea Gisler. Ich arbeite bei Fastenaktion. Das heutige 12 nach 12 ist Teil der Romerotage zum Thema «Hunger – Macht – Wut». Wir gedenken Erzbischof Oscar Romero aus El Salvador, der am 24. März 1980 während eines Gottesdienstes ermordet wurde. Sein Einsatz für die Armen und Unterdrückten kostete ihn sein Leben.

Ich habe für die heutige Meditation das Hungertuch der Ökumenischen Kampagne zum Thema «Hunger frisst Zukunft» mitgebracht. Es ist ein Werk der deutschen Künstlerin Konstanze Trommer. Auf dem Hungertuch verschmelzen Erde und Brot auf einem kosmischen Hintergrund miteinander. Es entsteht ein «Erdenbrot». Messer und Gabel machen das Ganze zu einer Art Gedeck. Es kann einladend, aber auch bedrohlich wirken.

Gerne lese ich Ihnen einen Meditationstext zu diesem Werk von Dorothee Becker vor. Er trägt den Titel «Ausgebeutet».

Nicht nur die Erde wird gefressen  
von den Mächtigen

Sie verleiben sich die Armen ein  
lassen sie arbeiten  
für Rohstoffe  
für unseren Wohlstand  
ohne Rücksicht  
auf Menschenrechte  
Schöpfungsrechte  
Kinderrechte  
Frauenrechte

ausgebeutet werden sie

Denn ein Menschenleben gilt nicht viel  
denen  
die Profit über alles stellen.

### Musikstück I

Wenn ich das Hungertuch betrachte, stelle ich mir folgende Fragen: Wer verzehrt die Welt? Wer ernährt und wer wird ernährt? Wer wird gesättigt und wessen Zukunft wird gefressen?

Die ungewohnte Ansicht der Erde kann uns Hinweise auf die Beantwortung dieser Fragen geben. Während Nordamerika stellvertretend für den Globalen Norden von der Sonne hell erleuchtet wird, sind die Umriss von Südamerika - dem Globaler Süden - nur noch schwach im Schatten und im Brot zu erkennen. Gelingt es, die Weltbevölkerung gesund zu ernähren und die Erde zu bewahren? Und was können wir dazu beitragen?

### Musikstück II

Herzlichen Dank, Rebeka Máté, für die Musik! (Applaus)

Gerne weise ich Sie auf das weitere Programm der Romerotage hin: Heute Abend wird im Neubad um 19.15 Uhr der Film «Das Geschäft mit der Armut» gezeigt. Im Anschluss findet ein Fachgespräch statt. Morgen Abend findet der Themenabend «Hunger frisst Zukunft» im Romerohaus mit Gästen aus Indien und Honduras statt.

Am Sonntag folgt der Gottesdienst «Oscar Romero und der Hunger nach Gerechtigkeit» in der Pfarrei St. Karl und am Montag das Politische Nachtgebet im Romerohaus unter dem Titel «Die Wut im Bauch – Kraft der Veränderung».

Sie finden alle Daten auf den aufliegenden Flyer. Wir würden uns freuen, Sie wieder begrüßen zu dürfen.

Zum Abschluss lese ich Ihnen gerne nochmals einen Meditationstext von Dorothee Becker vor. Er trägt den Titel: Gleichgewicht

Unser grüner  
blauer  
Planet Erde  
wunderbar  
fruchtbar  
sehr gut geschaffen

Er lässt genug wachsen  
alle würden satt

Mensch und Tier

Wenn wir nicht nur nehmen  
sondern auch geben  
und gerecht verteilen

Wenn wir  
das Gleichgewicht bewahren.

So wünsche ich Ihnen weiterhin eine gute Fastenzeit, bewahren Sie das Gleichgewicht und seien Sie gesegnet. Amen.